

## Arbeitsdefinition „Nachhaltigkeitstransfer von Hochschulen“

Unter **Transfer** allgemein verstehen wir den wechselseitigen, partnerschaftlichen Austausch von Wissen, Ideen, Technologien und Erfahrungen zwischen Hochschulen und externen Partner\*innen. Damit geht Transfer deutlich über Technologietransfer von der Forschung in die praktische Anwendung bei Unternehmen hinaus und umfasst alle Formen der Kooperationsbeziehungen zwischen der Hochschule und externen Partner\*innen. Zu den Transferpartner\*innen zählen Unternehmen und Wirtschaftsakteure, Politik, Verwaltungen, zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen, Wissenschaftler\*innen anderer Forschungseinrichtungen und Bürger\*innen. Die Transferpartner\*innen arbeiten freiwillig zusammen und verfolgen bestimmte Zwecke, die im Sinne einer (öffentlich finanzierten) Wissensproduktion transparent gemacht werden sollten.

Diejenigen Transferaktivitäten, die einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten bzw. anstreben, bezeichnen wir als **Nachhaltigkeitstransfer**.<sup>1</sup> Nachhaltigkeitstransfer richtet sich v.a. an diejenigen gesellschaftlichen Akteure, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen (möchten). Nachhaltige Entwicklung verstanden als gesellschaftliche Aufgabe gelingt insbesondere als gemeinsamer Lern- und Gestaltungsprozess zwischen Hochschulen und Transferpartner\*innen als wechselseitiger, offener und partizipativer Prozess auf Augenhöhe.

Transfer stößt an Grenzen, wenn es z.B. keine ausreichende Schnittmenge zwischen den Akteursgruppen gibt, für potenzielle Transferpartner\*innen kein Nutzen abzusehen ist, sich die passenden Partner\*innen nicht finden oder die Anbahnung von Transfer zu aufwändig ist. Auch Nachhaltigkeitstransfer kann nicht jegliche Nachhaltigkeitsprobleme lösen, z.B. wenn die jeweiligen Partner\*innen nicht die erforderlichen Kompetenzen haben oder wenn Transfer zum Allgemeinwohl beiträgt, der damit verbundene (Mehr-)Aufwand für die Transferpartner\*innen aber nicht kompensiert wird.

Zentrale **Formate** für Transfer schließen an die Aufgaben der Hochschule an, nämlich Lehre und Forschung sowie Third Mission. Bei allen drei Formaten werden die Hochschulaktivitäten in einen gesellschaftlichen Kontext gestellt und der Transfer gemeinsam mit Transferpartner\*innen gestaltet. Nachhaltigkeitstransfer ist ein Teilaspekt von Transfer und kann spezifische Impulse für die Nachhaltigkeitsvermittlung, die Nachhaltigkeitsforschung und bei Third Mission geben (vgl. Abb. 1).

Von **Transfer in der Lehre** sprechen wir, wenn die Lehre in ein Praxissetting eingebettet ist und einen realitätsnahen Austausch zwischen Hochschule und Transferpartner\*innen befördert. Lernen und Lehre erfolgen im Austausch zwischen Lernenden, Lehrenden und externen Partner\*innen. Beispiele können sein: studentische Projektarbeiten und Abschlussarbeiten mit Transferpartner\*innen, duale Studiengänge, Praktika, Service-Learning, Mitwirkung von Transferpartner\*innen bei Lehre, Mentoring und Coaching. Lernen erfolgt in diesen Fällen nicht nur in einer Richtung, sondern ist ein wechselseitiger Prozess, der gemeinsam reflektiert wird und auch in der Praxis einen Widerhall erzeugt. Das Spezifische von **Nachhaltigkeitstransfer** in der Lehre lässt sich an den Transferinhalten festmachen, die sich an Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) orientieren und Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung vermitteln. Problemorientiertes und forschendes Lernen sind Konzepte einer solchen transferorientierten Lehre. Die Studierenden erwerben Gestaltungskompetenz im Kontext von Nachhaltigkeit, die nicht aus Handbüchern gelehrt und gelernt wird, sondern aus der realen Auseinandersetzung mit der Lebenswelt erwächst. Die Transferpartner\*innen erhalten Ideen und Zugang zu forschungsbasiertem Wissen, die Lehrenden erlangen tiefere Einblicke in Nachhaltigkeitsprobleme und Inspiration für die Forschung.

---

<sup>1</sup> Die HNE Eberswalde versteht nachhaltige Entwicklung als integratives Konzept, bei dem das globale Ökosystem die Voraussetzung für menschliches Leben und Wirtschaften darstellt. Es ist eine gesellschaftliche Aufgabe, ökologische und soziale Systeme nach dem Vorsorgeprinzip funktions- und entwicklungsfähig zu halten, so dass diese langfristig widerstandsfähig gegenüber Störungen sind und unerwünschte Nebenfolgen vermieden werden. Innerhalb dieser Grenzen sollen die Entwicklungschancen für die Menschen heutiger und künftiger Generationen gesichert und gerecht verteilt werden ([www.hnee.de/nachhaltigkeitsgrundsaeetze](http://www.hnee.de/nachhaltigkeitsgrundsaeetze)).

**Transfer in der Forschung** knüpft an das Konzept transdisziplinärer Wissenschaft an, die eine gemeinsame Wissensproduktion von Wissenschaft und Praxis beschreibt. Transdisziplinäre Forschung liefert durch lebensweltliche Bezüge wertvolle Impulse, die sich in einer gemeinsamen Problemdefinition (Ko-Design) und in der Erarbeitung des benötigten Wissens (Ko-Produktion) widerspiegeln. Um von Transfer sprechen zu können, sollte immer ein\*e Partner\*in aus der Praxis beteiligt und der Forschungsprozess in gemeinsame Anwendungs- und Umsetzungsprozesse eingebettet sein. Beispiele können sein: Auftragsforschung, Forschungsk Kooperationen, Gründungen, Patent- und Lizenzvereinbarungen, Ko-Publikationen, Gutachten und Mitwirkung in Beratungsgremien. *Nachhaltigkeitstransfer* in der Forschung orientiert sich an transdisziplinärer und transformativer Nachhaltigkeitsforschung, die in Kooperation mit Transferpartner\*innen einen Beitrag zur Lösung von Nachhaltigkeitsproblemen anstrebt sowie eine Umsetzung und Implementierung einschließt.

**Third Mission** von Hochschulen wird definiert als eine Interaktion mit hochschulexternen Akteur\*innen, die auf gesellschaftliche Bedürfnisse Bezug nehmen und mit der herkömmlichen Leistungserbringung in Lehre und Forschung allein nicht bedient werden können, aber zumindest lose mit diesen beiden Kernleistungsprozessen gekoppelt sind. Dies umfasst gesellschaftliches Engagement (u.a. kulturelle, soziale und ökologische Angebote), Technologie- und Wissenstransfer (u.a. Wissenschaftskommunikation, Politikberatung) sowie Weiterbildung (Henke et al. 2015; 2017). Third Mission ist damit in der Regel Transfer. *Nachhaltigkeitstransfer* umfasst dann solche Third Mission-Aktivitäten, die einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten.

**Strukturen und Rahmenbedingungen:** Das Gelingen von Nachhaltigkeitstransfer hängt auch von den Rahmenbedingungen ab. Hochschule und Transferpartner\*innen können unterschiedliche Kompetenzen, Ressourcen und Interessen einbringen. Ein geeigneter Rahmen, passende Strukturen und förderliche Ressourcen können Nachhaltigkeitstransfer stabilisieren. Dazu zählt ein Schnittstellenmanagement, das zwischen den verschiedenen Transferpartner\*innen mit ihren jeweils eigenen Handlungs- und Erfolgslogiken vermittelt und bei der Informationssuche, der Themenfindung und der Anbahnung von Kooperationen unterstützt. Weiterhin könnte ein Schnittstellenmanagement klären, wer die Verantwortung und die Kosten für die Kooperation übernimmt.

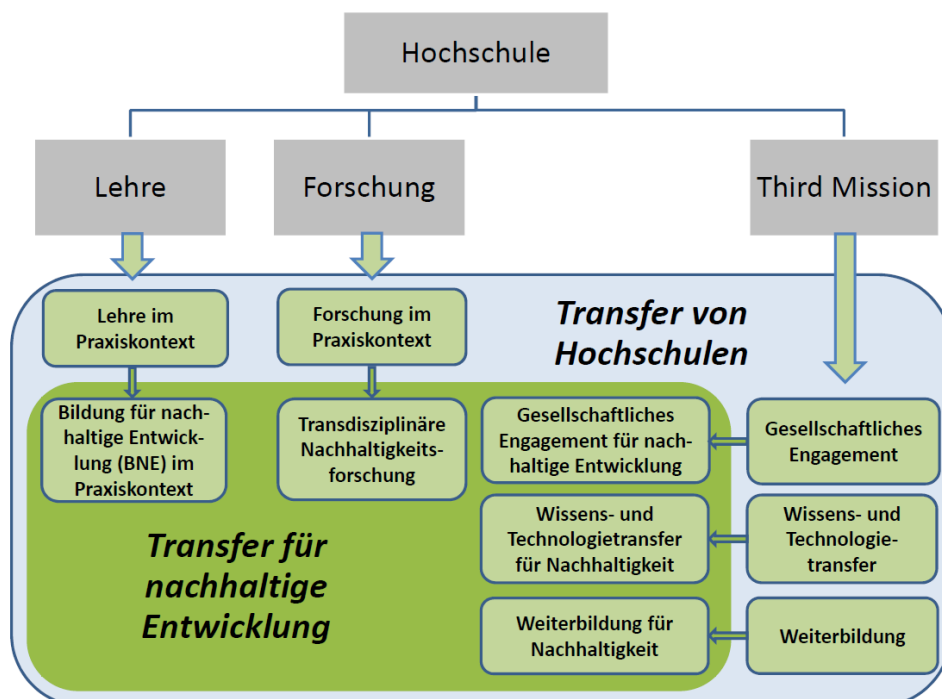


Abb. 1: Übersicht über Transfer von Hochschulen für nachhaltige Entwicklung (eigene Darstellung)

Benjamin Nölting (benjamin.noelting@hnee.de), Nadine Dembski (nadine.dembski@hnee.de), Kerstin Kräusche, Kerstin Lehmann, Heike Molitor, Jens Pape, Alexander Pfriem, Heike Walk.

Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Landes Brandenburg.